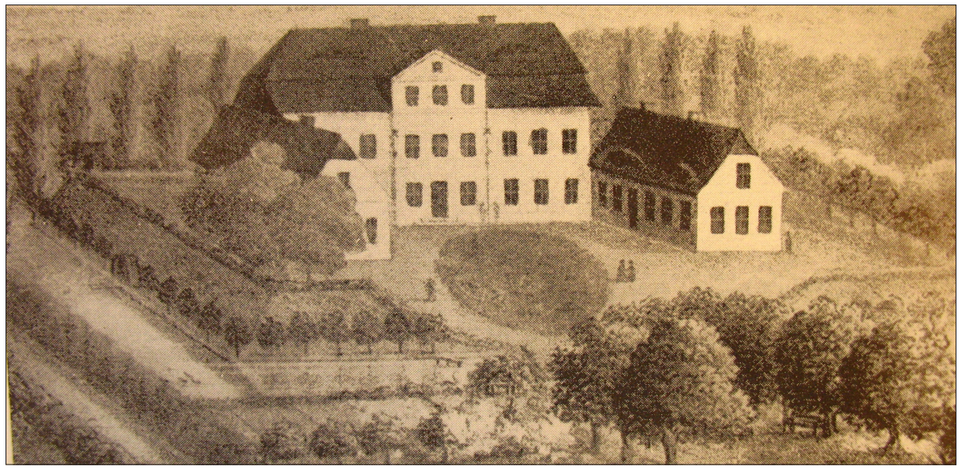
Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DALWITZ 17179
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 LÖHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel



Gutshaus Lühburg Nordseite mit Ehrenhof, 1820

Gutshaus Lühburg Nordseite, Foto undatiert

Gutshaus Lühburg Nordseite, Nachkriegsfoto

Geschichte des Gutshauses

Lühburg gehörte wie Dalwitz und Prebberede seit dem 14. Jahrhundert zum Besitz der Familie von Bassewitz.
Nach dem 30-jährigen Krieg zogen Ludolph Friedrich Bassewitz und seine Frau 1730 von Woltow in das nach Zerstörung wieder neu aufgebaute Gutshaus in Lühburg. Das Gutshaus wurde nach französischem Vorbild in einer Dreiflügelanlage erbaut. Lühburg gilt neben Rensow als die älteste Dreiflügelanlage in Mecklenburg. Das Anwesen ist seit dem späten Mittelalter von einem Wassergraben mit quadratischem Grundriss umgeben. Vermutlich wurde das Ensemble als Nachfolgewehranlage zum alten Wehrturm, der sich südöstlich der heutigen Gutsanlage befand, errichtet.
Joachim Ludolph, Sohn des Ludolph Friedrich Bassewitz, übernahm 1735 das Gut von seinem Vater, musste aber aufgrund seiner Arbeit als Geheimrat in Sachsen und Polen das Gut 1785 an Hofrath Splittgerber aus Berlin veräußern. Nach weiteren Besitzerwechseln gelang Lühburg 1858 wieder in den Besitz der Familie Bassewitz-Dalwitz. Von 1858 bis 1945 bewirtschafteten Graf Heinrich von Bassewitz und später sein Sohn sowie Enkel das Gut. Im Jahr 1885 erfolgten Renovierungsmaßnahmen, wobei auch der sechseckige Backsteinturm mit errichtet wurde.
Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen sowjetische Zivilarbeiter in das Gutshaus ein, hinterließen aber eine Spur der Zerstörung.
1966 zerstörte ein Brand den Dachstuhl, wurde anschließend aber wieder aufgebaut.
Bis 1992 waren im Gutshaus mehrere verschiedene Funktionen vereint. Untergebracht waren das Ortszentrum, eine Schule, Lehrerwohnungen, Baderaum, eine Waschküche Gemeindebüros, der Kulturraum, die Bibliothek, eine Gaststätte und ein Konsum.
1992 kaufte Familie Steffen das Ensemble aus Gebäude und Insel. Nach aufwendigen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten wurde das Haus mit Büros, Ferienwohnungen und einem Veranstaltungssaal wieder zum Leben erweckt.
Das heutige Gutshaus ist ein zweigeschossiger Putzbau mit Mansarddach und dreigeschossigem Mittelrisalit (3/3/3 Achsen). Zum Gebäude gehören zwei fest angebaute Kavaliersflügeln mit 4/1/4 Achsen, sowie ein Backsteinturm an der Südseite. Die axiale Ausrichtung ist Nordost – Südwest.
Gutshaus,Wall, Wassergraben und Park stehen unter Denkmalschutz.

Besitzer

ab dem 14. Jahrhundert Familie von Bassewitz
1785 – 1858 Hofrath Splittgerber und weitere Besitzer
1858 – 1945 Familie von Bassewitz
1945 – 1992 Eigentum der Gemeinde
seit 1992 Gutshaus im Besitz von Familie Steffen,
die Parkanlage gehört der Gemeinde

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Hochzeitsgesellschaft im Ehrenhof

Ferienwohnung im Untergeschoß

Festsaal im Kavaliersgebäude

Aktuelle Nutzung

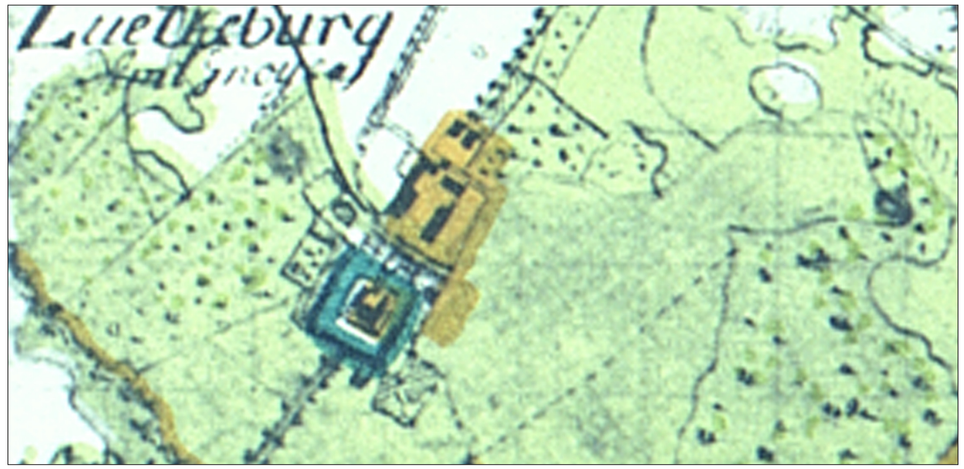
Der repräsentative Teil des ehemaligen gesamten Lühburger Gutshofes hat zwei Besitzer. In Gemeindebesitz befindet sich nur noch die Parkanlage, während das Herrenhaus und die Insel nach seinem Verkauf seit 1992 im Privateigentum von Familie Steffen ist. Es erfolgten 1996 / 97 umfangreiche Sanierungsarbeiten, vor allem an Dach und Fassade. Das Herrenhaus wird seit dem sowohl für Wohn-, touristische und wirtschaftliche Zwecke genutzt. Im Gebäude befinden sich die Wohnung von Familie Steffen; 11 touristisch vermarktete Ferienwohnungen und der Firmensitz der S.I.G. Dr.-Ing. Steffen GmbH. Im westlichen Kavaliershaus wurde ein Festsaal mit 120 Sitzplätzen eingerichtet, der räumliche Möglichkeiten für Hochzeiten, Kleinkonzerte und Seminare bietet.
Die Ferienappartements sind moderne komplett ausgestattete Wohnungen mit Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmern. Ihre Größen liegen zwischen 40 und 135m². Somit wird ausreichend Platz für 2 bis 11 Personen je Ferienwohnung geboten.

Die Gemeinde möchte den öffentlich zugänglichen Gutspark (5,2 ha) entwickeln und pflegen, damit er für Anwohner, Besucher und Feriengäste zusammen mit dem Gutshaus als Sehenswürdigkeit wieder an Bedeutung gewinnt.

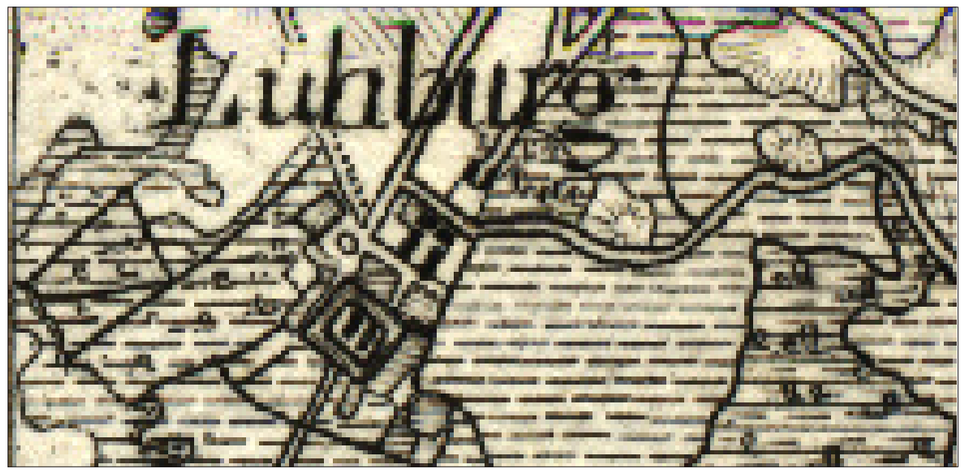
Private Nutzungen

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Auszug aus der Directorial Vermessung 1764



Auszug aus der Wiebekingsche Karte von Mecklenburg, um 1786



Auszug aus der Karte des Grafen von Schmettau (1788)

Geschichte der Parkanlage an historischen Karten

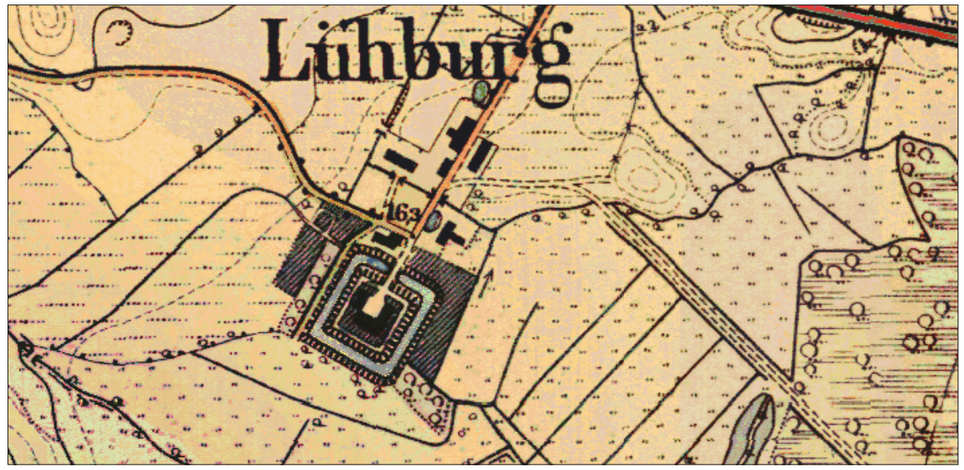
In der zweiten Hälfte des18. Jahrhundert wurden auf der Karte der Directirialvermessung zum ersten mal die Strukturen der Garten- und Umfeldgestaltung eingezeichnet. Nordwestlich des Grabens ist die Lage des Nutz- und Obstgartens dargestellt, der sich über die Zeit bis heute an der gleichen Stelle befindet. Südwestlich des Grabens hingegen befindet sich der Hügel des ehemaligen Wehrturms, der laut Karte offenbar noch von einem schmalen Graben umgeben ist, der wiederum gleichzeitig als Abfluss des großen Wassergrabens fungiert.
In der Abbildung führt von der Grabenmitte aus ein mit zwei Baumreihen bepflanzter Weg in den südwestlich gelegenen Forst. Mit hoher Wahrscheinlichkeit war dies ein Privatweg in das Jagd- und Forstrevier.
Zwischen dem Wallgraben und dem Wirtschaftshof liegt ein breiter Gürtel mit einem Garten. Dessen formal rechteckigen Blumenbeete sowie die Wallseiten auf der Insel werden hier mit floralen Ornamentplfanzungen dargestellt. Der Garten war vorgelagert, eine Brücke führte über einen weiteren schmalen Graben vom Privatbereich der Gutsbesitzer zum Wirtschaftshof.

Wie in der Directorialkarte sind die Strukturen trotz weniger Details des Barock-, Obst- und Nutzgartens gut ablesbar. Auch der Bereich um den spätmittelalterlichen Wehrturm, sowie die Allee nach Südwesten sind deutlich erkennbar. Offenbar gab es im Vergleich zur Directorialkarte keine baulichen Veränderungen.

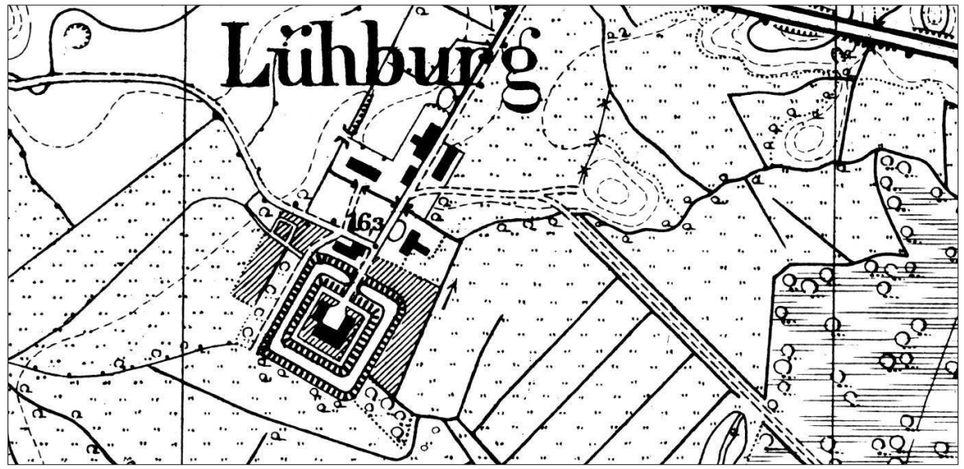
1788 erfolgte mit der Karte des Grafen von Schmettau eine überarbeitete Darstellung der Wiebeking´schen Karte. Hierbei ist die damalige Erschließungssituation von Lühburg sehr gut ablesbar. Die Hauptverbindung führte, entgegengesetzt der heutigen Hauptstraße, nordwestlich vom Gutshaus über einen freien Platz in Richtung Norden an eine Art Kreuzung. Die bedeutendere Wegekreuzung lag aber ein Stück weiter westlich, wo die Wege aus allen Himmelsrichtungen zusammen trafen. Von dort aus ist auf der Karte ein abkürzender Verbindungsweg mit einreihiger Baumpflanzung in Richtung Gutshaus dargestellt, der wieder an dem freien Platz mündet. Auffällig sind auch die beiden rechtwinklig von der Hauptstraße abzweigenden Verbindungswege, die den gesamten Wirtschaftshof teilten. Gut wiedererkennbar sind die beiden formalen Grünflächen zwischen Wallgraben und Wirtschaftshof. Auch der Obstgarten und die mittelalterliche Wehranlage sind auf der Schmettau´schen Karte deutlich dargestellt.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA LÖHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

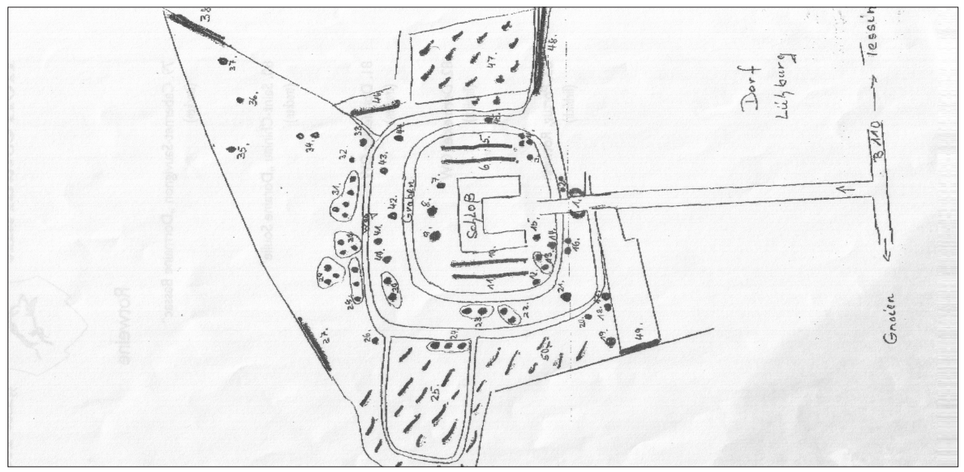
Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel



Auszug aus dem Messtischblatt:
Königliche preußische Landesaufnahme (1884)



Auszug aus dem Messtischblatt, Ergänzung von 1932



Bestandsaufnahme 1993

Geschichte der Parkanlage an historischen Karten

Mit dem Rückerwerb Lühburgs 1858 in den Besitz der Familie von Bassewitz, wurden im Ort grundlegende strukturelle Änderungen vorgenommen. Wie auf dem Messtischblatt von 1884 ersichtlich, wurden die Neubauten des Wirtschaftshofes an die Haupterschließung angeordnet, die nun axial auf den Mittelrisalit des Gutshauses ausgerichtet war. Die Wegeverbindung nach Strietfeld bekam mehr Bedeutung, während die Abkürzung in Richtung Basse der intensiveren Ackernutzung zum Opfer fiel. Ob der einst private Jagd- und Forstweg nach Süden vor dem Rückkauf der Familie Bassewitz zurück genommen wurde ist unklar.
Gestalterische Veränderung zu 1788 sind auch im Garten- bzw. Parkbereich festzustellen. Der Westliche Wassergrabenabschnitt wurde mit einem Weg und einem Gehölzstreifen zum Obstgarten hin erweitert. Südlich und östlich des Wassergrabens sind nun parkartige Gehölzstrukturen dargestellt, die mit der heutigen Parklage weitgehend übereinstimmen.

Im Zeitraum von 1884 bis 1932 gab es laut dem Messtischblatt keinerlei markante Veränderungen weder in der Dorfstruktur, noch im Park. Bei den Gebäuden sind keine Abbrüche und Neubauten ersichtlich.

1993 wurde auf Gelände des Gutshauses und Parks eine Baumbestandserhebung durchgeführt. In dem daraus erstellten Baumkataster sind 50 Gehölze mit ihren individuellen Daten wie Art, Umfang, Durchmesser, Höhe und zusätzliche Bemerkungen aufgelistet. Die Gehölzstandorte sind auf der Skizze eingetragen.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Nahaufnahme von Gusthaus und Wallanlage, Luftbild aus dem Jahr 2004

Geschichte der Parkanlage an historischen Karten

Auf heutigen topografischen Karten und aktuellen Luftbildern lässt sich die Orts- und Parkstruktur von Lühburg sehr gut ablesen. Auf der Insel befinden sich aufgeschüttete Wälle, mit ca. 150 bis 200 Jahre alten Lindenreihen. Die Linden wurden seit ihrer Pflanzung regelmäßig auf den Kopf gesetzt und besitzen dementsprechend einen gepflegten Zustand. Als weiteres Gestaltungsmittel sind heute Blickbeziehungen feststellbar, die in Anlehnung an den ehemaligen Privatweg nach Süden und direkt am Obstgarten vorbei in die Landschaft weisen. Im Park führt heute ein einfacher Weg östlich der Grabenbrücke vorbei am ehemaligen Friedhof, dem Turmhügel, entlang des Wassergrabens nach Westen zum alten Obstgarten zurück in die Siedlung. Im Park stehen noch einige ca. 200 Jahre alte Bäume, darunter auch eine große Blutbuche am westlichen Grabenteil sowie eine alte Linde an der Südseite des Gutshauses. Neben den alten Bäumen hat sich der Jungaufwuchs im Park ebenfalls zu Bäumen entwickelt, wodurch der Park sehr zugewachsen und verdichtet wirkt.
Diese Gestaltungsdetails sind auf den historischen Karten nicht ersichtlich, sprechen aber für die Gestaltung zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

Luftbild aus dem Jahr 2004

Die umfangreiche Sanierung des Wassergrabensystem mit seinen Zu- und Abflüssen wurde von der im Gutshaus sesshaften Firma S.I.G. Dr.-Ing. Steffen GmbH organisiert. Dabei wurden in Abstimmung mit den Naturschutzämtern zwei Inselflächen belassen, damit Nistplätze der ansässigen Vogelarten erhalten bleiben. Im Rahmen eines Bodenordnungsverfahrens für Samow wurde 2002 eine Bestandsaufnahme von der Landschaftsarchitektin Charlotte Schmid erarbeitet.
Der ehemalige Friedhof, der sich an der Nordostseite außerhalb des Wassergrabens befand, ist heute stark zugewachsen.

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Luftbild aus dem Jahr 1944

Geschichte der Parkanlage an historischen Karten

Das Luftbild aus dem Jahr 1944 zeigt die genaue Erschließungs- und Parkstruktur zu diesem Zeitpunkt auf. Gut erkennbar ist die Wegestruktur auf der Insel (mit dem tropfenförmigen Rondell) und vor allem auch im äußeren Parkbereich. In diesem Teil zeichnet sich ein gerader, umlaufender Weg ab, der Baumbestand ist in einigen Bereichen lichter, so dass ein Ausblick in die Landschaft von hier und eventuell auch vom Gutshaus aus möglich war. Im westlichen Teil deutet sich ein Nutzgarten an, einzelne Bäume, sehr wahrscheinlich Obstbäume sind erkennbar. Der östliche Teil wird als Wiese genutzt.

Luftbild aus dem Jahr 1953

Das Luftbild aus dem Jahr 1953 zeigt die gleichen Grundstrukturen wie die Aufnahme aus dem Jahr 1944. Neben dem Nutzgarten auf der Westseite sind kleinere Gärten auch im östlichen Parkteil und auf der Südseite des Parks erkennbar. Sehr wahrscheinlich handelt es sich dabei um Gärten zur Selbstversorgung in den Nachkriegsjahren.

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Lindenpflanzungen am Gutshaus

Landschaftsblick vom Parkrand aus

Blick in den Obstgarten

Privatbeet am Wall

Ausgewachsene Hainbuchenhecke als Obstgartenabgrenzung

Als Hochzeitserinnung gepflanzter Ahron und Tulpenbaum

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 17179
LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Historischer Lindenbestand contra Wildwuchs am Wall

Blick durch eine fast zugewachsene Sichtachse

Turmhügel im Park

Im Lühburger Gutspark sowie auf der Herrenhausinsel ist ein sehr gut erhaltener, 150- bis 200 Jahre alter Baumbestand vorhanden, der aber seit 60 Jahren immer mehr in Licht- und Platzkonkurrenz mit dem Jungwuchs geraten ist. Um dem entgegenzuwirken bzw. um den historischen Bestand zu schützen, müssen vor allem außerhalb des Wassergrabens dringend Rodungsmaßnahmen am Wildwuchs durchgeführt werden.

Zu den vorhandenen Baumarten zählen:
Blutbuche (Fagus silvatica atropurpurea); Trauer-Esche (Fraxinus pendula); Weiß-Fichte (Picea glauca); Schwarzkiefer (Pinus nigra); Platane (Platanus acerifolia); Silber-Weide (Salix alba); Ohrenweide (Salix aurea pendula); Abendländischer Lebensbaum (Thuja occidentalis); Sommer-Linde (Tilia platyphyllos); Hainbuche (Carpinus betulus); Erle (Alnus glutinosa); Kastanie (Aesculus hippocastanum); Äpfel (Malus spec.)

Der äußere Gutspark setzt sich aus den räumlichen Abfolgen von Friedhof, dem ehemaligen Gemüse- bzw. Nutzgarten, dem Turmhügel, der Baumgruppen am südlichen Grabenrand und dem Obstgarten im westlichen Parkteil zusammen. Trotz erster Arbeiten im Park, sind diese Parkräume noch sehr stark mit Wildwuchs durchsetzt. Als Ziel sollte man die Freistellung und Hervorhebung, aber vor allem die Verbindung dieser Parkstrukturen anstreben, damit sich diese Orte im Park auch jedem Besucher erschließen mögen.
Gerade in der Parkerschließung ist außerordentlich viel Potential vorhanden. Im Bestand existiert einzig ein festgetretener Pfad vom nordöstlichen Parkrand entlang des Wassergrabens bis zum nordwestlichen Parkende. Ein befestigter Rundweg, der alle Parkteile anbindet, und vor dem Gutshaus wieder zusammenführt, wird mit den in Zukunft steigenden Besucherzahlen immer notwendiger.

Vom Gutsgebäude aus, sowie aus dem Park bestehen durch die Parkrandbepflanzung hindurch zwei noch gut erhaltene Sichtbeziehungen zu offen in der Landschaft stehenden Baumgruppen. Diese spannenden Ausblicke sind in den Maßnahmen mit aufzuführen, denn hier bedarf es nur leichten Pflegearbeiten zur Freistellung der Blickachsen.

Aus Sicht der Garten- und Bodendenkmalpflege sind der alte Turmhügel und der alte Obstgarten von hohem historischen Wert. Der Obstgarten, der schon auf der Wiebeking´schen Karte von 1786 eingetragen ist, wurde über die Jahrhunderte permanent genutzt und gepflegt. Abgängige Bäume wurden immer wieder durch Neuere ersetzt, so dass der Garten in seiner Grundstruktur bis heute erhalten gebelieben ist. Der Zustand der vorhandenen Obstgehölze ist gut, der Bedarf an einigen wenigen Pflegeschnitten ist vorhanden. Am Rande der Gartenfläche ist die einstige Hainbuchenhecke über Jahrzehnte aufgrund unterlassener Rückschnitte natürlich in Höhe und Breite gewachsen. Im Gegensatz zum Obstgarten wirkt der alte Turmhügel weniger gepflegt. Rand und Kuppe sind mit Jungbäumen bewachsen, so dass kaum Licht auf den Hügel fällt und die Nah- sowie Fernwirkung nicht mehr vorhanden ist. Graben und Turmhügel sind durch gezielte Rodungsmaßnahmen wieder zu betonen.
Im Bereich des ehemaligen Nutzgartens befindet sich heute nur noch eine gemähte Freifläche. Hier ist im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen die Pflanzung einer Streuobstwiese zu empfehlen.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 18055 ROSTOCK
LOHGERBERSTR. 2

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel

Entwicklungskonzept

1 Anlegen von Parkwegen

2 Rodung von Wildwuchs

3 Kronenpflege am Altbaum-bestand

4 Reaktivieren von Sichtachsen

5 Aufwertung des Turmhügels

6 Streuobstwiese im Obst- und Nutzgarten

7 Ergänzen der Hainbuchen-hecke mit Neuanpflanzungen

8 Lindenpflanzung als Ersatz für “Hochzeitsbäume”

9 Nachpflanzung zweier einzel-ner Linden am Wallenden

10 Umverlegung der Privatbeete in den Obstgarten

11 Rückbau der Terrassen

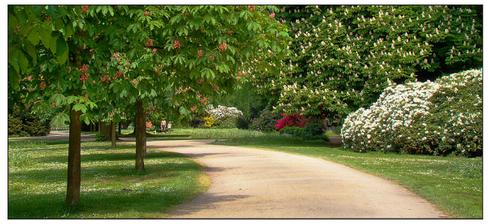
12 Geordnete Parkmöglichkeit am Gutshaus

13 Pflanzflächen am Gutshaus

14 Anbindung der Gutshaussüd-seite an Erschließung

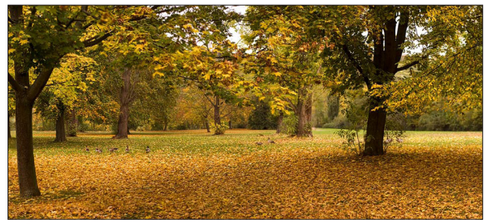
15 Neugestaltung des Rondells im Ehrenhof

Lühburg - Ferien auf der Ritterinsel



1 Anlegung von Parkwegen

Einbefestigter Hauptweg zur besseren Erschließung des äußeren Parks scheint bei den steigenden Besucherinteresse angemessen. Der Rundweg sollte sich am historischen Verlauf orientieren, den Wassergraben komplett umschließen und somit formal rechtwinklig angelegt werden. Falls zwischem dem Privatgrundstück und dem Wassergraben kein Lückenschluss möglich ist, wird der Rundweg alternativ nördlich des Obstgartens zurück auf die Dorfstraße geführt. Vom Hauptweg werden gerade Stichwege in einzelne Parkbereiche, wie z.B. zum Turmhügel abführen. Die Wege im Park sollten wassergebunden befestigt werden.



2 Rodung von Wildwuchs

Trotz erster Rodungsmaßnahmen seitens der Gemeinde, befindet sich in allen Parkbereichen weiterhin ein starker Anteil von Jungbäumen und Wildwuchs. Damit in den einstigen Parkstrukturen, Gehölzgruppen sowie Solitärbäume wieder an Beachtung gewinnen, ist der vorhandene Wildwuchs überwiegend zu roden. Solche Arbeiten könnten nach Abstimmung mit der Gartendenkmalpflege und unter Aufsicht kostengünstig von der Gemeinde ausgeführt werden.

3 Kronenpflege am Altbaumbestand

Vor allem Buchen bilden den Randbereich des Parks. Blutbuchen und Linden wurden als Solitär- und Alleebäume eingesetzt. Sie prägen den repräsentativen Bereich. Da seit den Nachkriegsjahren Pflegemaßnahmen wie Aufasten und regelmäßiges „auf den Kopf setzen“ nicht mehr durchgeführt wurden, sind in den Kronen teilweise erhebliche Wachstumsschäden entstanden. Für die Baumpflegearbeiten sind ausschließlich Fachfirmen zu beauftragen, die im Vorfeld der Maßnahmen eine individuelle Baumansprache mit dem verantwortlichen Landschaftsarchitekten durchzuführen haben.

4 Reaktivieren von Sichtachsen

Vom südlichen Teil des Walles, sowie aus dem Park heraus, bestehen drei wahrnehmbare Sichtachsen in die Landschaft. Als Blickfang wirken kleinere Gehölzgruppen am Ende der Blickachsen. Da alle drei Achsen zwar intakt, aber dennoch durch Baumkronen fast zugestellt sind, ist hier Handlungsbedarf notwendig. Zum Weiten des Blickrahmens kann anhand gezielter Kronenrückschnitte Abhilfe geschaffen werden. Langfristig ist auf das Freihalten der Achsen zu achten.

5 Aufwertung des Turmhügels

Um den Turmhügel als Gestaltungselement im Park einzubinden und somit aufzuwerten, bedarf es an Rodungsmaßnahmen auf und um den Hügel. Nach der Entfernung von Jungbäumen öffnet sich der Kronenbereich. Als Effekt wird abhängig vom Stand der Sonne, ausschließlich der Turmhügel komplett in Sonnenlicht gehüllt.

6 Streuobstwiese im Obst- und Nutzgarten

Im alten Obstgarten, westlich des Wassergrabens, tragen die vorhandenen Kirsch- und Apfelbäume seit über 8 Jahrzehnten jedes Jahr ihre Früchte. Leider gehören zum Bestand weniger als 10 Obstbäume. Um die vorhandenen Obstgehölze zu vervollständigen, sind im Gartenbereich Nachpflanzungen mit alten Apfel- bzw. Obstsorten auszuführen.
Im ehemaligen Nutzgarten, der heute eine Freifläche ist, wird als Rekutlivierungssmaßnahme eine Streuobstwiese vorgeschlagen. Bei der Auswahl der Apfelsorten ist die Orientierung an den Listen des bekannten verstorbenen Pommologogen Franz Herman Müschen aus Belitz ratsam.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V.
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

7 Ergänzung der Hainbuchenhecke mit Neuanpflanzungen

Die alte hochgeschossene Hainbuchenhecke am Rande des Obstgartens weist durch abgängige Pflanzen einzelne und größere Lücken auf. Eine neue ergänzende Heckenneupflanzung mit Hainbuchen schließt die vorhandenen Lücken und bindet den alten Bestand in die Heckengestaltung mit ein. Am Bestand sind darüber hinaus auch gezielte Kronenschnitte nötig, damit die Pflanzen miteinander nicht unnötig in Licht- und Platzkonkurrenz stehen.

8 Lindenpflanzung als Ersatz für „Hochzeitsbäume“

Auf der Nordostkante der Wallanlage wurden in den Jahren 2002 und 2003 für zwei Hochzeitspaare als Erinnerung jeweils ein Jungbaum gepflanzt. Dabei handelt es sich um einen Ahorn und einen Tulpenbaum. Beide Gehlölze sind aufgrund ihrer Baumart, ihres zu dicht gewählten Abstandes und wegen dem fehlenden Bezug zur Historie an diesem Standort deplaziert. Eine Verpflanzung der beiden Bäume in den äußeren Parkteil ist daher sinnvoll. Im Gegenzug sollten in dem Bereich zwei neue Linden gepflanzt werden.

9 Nachpflanzung einer Linde am Wallende

Die Eckpunkte des quadratisch geformten Walles wurden ursprünglich jeweils mit einer Linde betont. An drei Endpunkten sind die Linden noch vorhanden, wogegen am südlwestlichen Eckpunkt nur noch die Stubbenreste sichtbar sind. Mit dem Beleg der einst quadratischen Betonung, soll der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden, in dem im Bereich des Stubben eine neue Linde gepflanzt wird. Wie auf der Nordseite bilden die einzelnen Linden einen Schlusspunkt, der sich vor allem durch den Blick aus den beiden Lindenalleen heraus erschließt.

10 Umverlegung der Privatbeete vom Wallgraben in den Obstgarten

Direkt auf der Wallanlage, an der Südseite des Gebäudes befindet sich ein privates Blumen- und Gemüsebeet. Aus Gründen der Garten- und Bodendenkmalpflege sollte eine derartige Umgestaltung der Wallanlage, gerade im repräsentativen Gartenbereich unterlassen werden. Anpflanzungen von Schmuck und Nutzpflanzungen, Obst und Gemüse müssen kurzfristig in die Nutzgärten im äußeren Park verlagert werden.

11 Rückbau der gepflasterten Terrassen

Die zwei gepflasterten Terrassen sollten kurzfristig zurückgebaut werden, da Sie in Standortwahl, Material und Form nicht auf die unter Denkmalschutz stehende Gutshausinsel Bezug nehmen.
Auf der Südseite vom Guthaus ist der Wall abgeflacht und bietet alternativ ein großzügige Freifläche. Terrassentische und Stühle könnten hier auf einer wassergebundenen oder gekieselten Fläche aufgestellt werden.

12 Geordnete Parkmöglichkeiten am Gutshaus

Im Ehrenhof, war bisher für die Firmenmitarbeiter und Bewohner der Ferienappartements freies ungeordnetes Parken der Pkw möglich. Damit wird die Nutzbarkeit und ästhetische Wirkung des Innenhofes herabgesetzt, so dass hier eine Umverlegung bzw. Neustrukturierung der Parkmöglichkeiten geleistet werden sollte. Direkt vor den Giebelseiten der Kavaliershäuser könnten auf jeder Seite für acht Pkw Stellflächen bereitgestellt werden. Bei einer Umpflanzung mit einer geschnittenen Hecke wären die Autos kaum wahrnehmbar. Bei vollständiger Auslastung ist außerdem auf der Freifläche vor dem Löschteich weiterer Platz für parkende Pkw.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V.
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

13 Pflanzflächen am Gusthaus

Mit der Umverlegung der Parkmöglichkeiten werden die schwer pflegbaren Rasenflächen am Gutsgebäude freigehalten und geschont. Mit einer intensiven Pflanzung von Ziersträuchern und Stauden und Blumenzwiebeln kann das Gebäude betont und aufgewertet werden.

14 Anbindung der Gutshaussüdseite an vorhande Erschließung

Die gutshausflankierende Erschließung wird nun auf der Südseite weitergeführt. Es ergibt sich somit eine feste Anbindung an die vorhanden Wegeflächen. Alle Wegeflächen sollen das gleiche Oberflächenmaterial (wassergebundene Decke, Kiesel oder Schotterrasen) erhalten.

15 Neugestaltung des Rondells

Aus den verlegten Betonplatten der Zufahrt ergab sich im Ehrenhof die tropfenförmige Rasenfläche. Da weder Beton noch ein tropfenförmiges Rondel der Historie entsprechen, wird die Neugestaltung mit einem neuen Rondell und einer Bekieselung der Ehrenhoffläche forciert. Die Art der Neugestaltung orientiert sich dabei an historische Unterlagen und Ansichten aus dem 19. Jahrundert. Als Materialien kommen Gußasphalt mit eingewalztem Kies oder Kiesel in Frage.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V.
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

Literatur

De Veer, Renate
Steinernes Gedächnis
Gutsanlagen und Gutshäuser in Mecklenburg-Vorpommern
Band 1- Band 4
Schwerin, Stock und Stein Verlag, 2005-2008

Halama, Angelika
Rittergüter in Mecklenburg-Schwerin : kulturgeographischer Wandel vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart
Stuttgart, Steiner, 2006

Lichtnau, Bernfried
Architektur in Mecklenburg und Vorpommern
Publikation der kunsthistorischen Tagung Greifswald 1995
Greifswald, Steinbecker Verlag, 1996

Kraus, Neidhardt und Fischer, Egon
Schlösser, Gutshäuser und Parks in Mecklenburg- Vorpommern
3 Bände
Rostock, Hinstorff-Verlag 2002

Mecklenburgische Landgesellschaft zu Schwerin
Mecklenburgische Landgesellschaft zu Schwerin in Mecklenburg -
Staatlich anerkanntes gemeinnütziges Siedlungsunternehmen für Mecklenburg-Schwerin
Düsseldorf, 1931

Nitschke, Rommy
Inventarisierung, Charakterisierung und Klassifizierung historischer Parkanlagen in der Planungsregion Mittleres Mecklenburg/ Rostock unter www.gutsparks.tk
Universität Rostock, 2004/2005

Schlie, Friedrich
Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Grossherzogtums Mecklenburg-Schwerinim Auftr. des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern
Schwerin, Stock und Stein

Trost, Heinrich
Die Bau- und Kunstdenkmale in der DDR
Berlin, Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1990

Unveröffentlicht

Niendorf, Alfred
Bestandsaufnahmen des Gartenarchitekten aus dem Jahr 1960
für einzelnen Parkanlagen
Landesamt für Denkmalpflege, Schwerin

Objektakten der denkmalgeschützten Parkanlagen
Landesamt für Denkmalpflege, Schwerin

Aktuelle Abbildungen

Alle aktuellen Fotos Büro Hannes Hamann
Olaf Pfotenhauer, Sven Breitrück, Hannes Hamann

Historische Abbildungen

Gutshausansichten
Herrenhaussammlung Menke und Co.
Landeshauptarchiv Schwerin, 1860/62

Historische Fotos zu diversen Parkanlagen
Hr. Schacht, Denkmalpflege LK Bad Doberan
Hr. Poller, Denkmalpflege LK Güstrow
Eigentümer der Parkanlagen

Historische Karten

E.F. Marot (J.C. Francke)
Directorial Vermessungen aus den Jahren 1764-1780
Landeshauptarchiv Schwerin

Wiebekingsche Karte von Mecklenburg, um 1786
Blätter 7a, 12, 13,
Originalmaßstab 1:24.000
Landeshauptarchiv Schwerin

Messtischblatt
Königliche preußische Landesaufnahme, 1884
Maßstab 1:25.000
Universität Rostock

Messtischblätter der Jahre 1914-1936
Maßstab 1:25.000
Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen, Schwerin

Digitale LuftbilderLuftbilder aus den Jahren 1944, 1953
Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen, Schwerin

Luftbilder aus dem Jahr 2005
Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen, Schwerin

Wir bedanken uns für die Unterstützung auf der Suche nach historischen Material bei den Eigentümern der Parkanlagen, den Ämtern für Denkmalpflege der Landkreise und dem Landesamt für Denkmalpflege Schwerin.

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG
AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK

KONZEPT ZUR NACHHALTIGEN TOURISMUSENTWICKLUNG IN DER REGION MECKLENBURGER PARKLAND
EU GEMEINSCHAFTSINITIATIVE LEADER + PARKGESTALTUNG ALS BEITRAG ZUR REGIONALENTWICKLUNG

AUFTRAGGEBER: MECKLENBURGER AGRARKULTUR E.V. DORFSTRASSE 43 17179 DALWITZ
AUFTRAGNEHMER: HANNES HAMANN LANDSCHAFTSARCHITEKT BDLA LOHGERBERSTR. 2 18055 ROSTOCK